

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr . . .	12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 121.

Mittwoch den 2. Mai

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

202. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Manövrir-Marsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Der treue Schäfer“ Adam.
3. Fantasie über ein irisches Volkslied Voigt.
4. Tanzprioritäten, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Das Leben für den Czaar“ Glinka.
6. Serenade aus „Don Pasquale“ Donizetti.
Trompete-Solo: Herr Walther.
7. Kunstsinn und Liebe, Potpourri Goldschmidt.
8. Train de plaisir, Galop Heyer.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kuchentrassen.
Heldenmaler.

Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.

Kunstverein.
Synagoge.

Kath. Kirche.
Evang. Kirche.

Engl. Kirche.
Palais Pauline

Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.

Griechische
Capelle.

Neroberg-
Farnsicht.

Platte.
Wartthurm.

Ruine
Sennenberg.

Ac. &c.

203. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
2. L'enfant perdu, Poésie funèbre Ravina.
3. Die Temperamente, Walzer Gungl.
4. III. Finale aus „Fra Diavolo“ Auber.
5. Ouverture zu „Jessonda“ Spohr.
6. Künstlergruss, Polka Jos. Strauss.
7. Air J. S. Bach.
8. Fantasie aus Wagner's „Der fliegende Hol-
länder“ Stark.

Feuilleton.

Aus Barnay's Künstlerleben

theilen wir folgende heitere Episode mit, welche um so interessanter ist, als sie ein charakteristisches Streiflicht auf gewisse Personen und Zustände wirft, welche vor dem Jahre 1866 in dem politischen Oesterreich noch möglich waren.

Herr Ludwig Barnay, im Jahre 1862 in Graz engagirt, kam einst von da zu einem kurzen Gastspiel nach Laibach. Der Künstler war bereits einmal mit grossem Beifall aufgetreten und beabsichtigte als zweite Gastrolle den bis dahin von der Censur verbotenen, also ein volles Haus sichernden „Faust“ zur Aufführung zu bringen. Zu diesem Zwecke begab sich Barnay zu dem Statthalter Freiherrn v. C., einem bejahrten Bureaukraten aus der Bach'schen Schule, aber versetzt mit einer gewissen altösterreichischen Gemüthlichkeit und Beschränktheit, welcher den Künstler denn auch freundlich mit den Worten empfing:

„I hob' Sie gestern g'sehen; Sö hob'n Ihre Sachen ganz brav g'macht. — Was wollen's von mir?“

„Ich wollte Ew. Excellenz um die Erlaubniss bitten, den „Faust“ aufzuführen zu dürfen.“

„Den Faust? Was ist denn dös für a Stück?“

„Der Faust von Göthe! Excellenz.“

„Göthe, Göthe! Was ist das nur gleich für a Göthe?“

„Johann Wolfgang von Göthe, der grosse deutsche Dichter und frühere
Grossherzoglich weimarische Minister.“

„Ah, Minister! . . . so, schau schau, . . . Na, darf denn dös Stück hier nicht gegeben werden? Herr von Sterzelhuber“, wandte sich der Statthalter an einen eben eintretenden Secretär, „was is denn dös mit dem Faust vom Minister von Göthe, ist denn der bei uns verboten?“

„Zu dienen, Excellenz, es ist ein gefährliches Stück.“

„Aber, meine Herren“, sagte Barnay, „der „Faust“ wird ja im Wiener Hofburgtheater von dem Director Laube schon längst anstandslos aufgeführt.“

„Ja wenn Sö mir das beweisen könnten“, meinte der Statthalter.

„Für mich dürfte es schwierig sein, bei der kurzen Zeit, die mir hier gegönnt ist, den Beweis noch beizubringen. Wenn aber Ew. Excellenz die Gnade haben wollten, an den Herrn Grafen Landskronski oder an den Director Laube telegraphiren zu lassen, würde die Antwort gewiss sofort in für mich günstigem Sinne erfolgen.“

„Na, na, dös is zu umständlich. Was kommt denn in dem Stück vor?“

„Der Teufel kommt darin vor, Excellenz“, erklärte der Herr von Sterzelhuber.

„Der Teu . . . der Teufel!“ rief ganz entsetzt der Herr Statthalter. „Na, dös wär a schöne G'schicht, den Teufel auf das Theater z' bringen. O je, o je! Sö san zwar a guter Mann, aber mit so was müssens mir nit kommen. Haben's kan anderes Stück?“

Barnay, auf diese Eventualität vorbereitet, hatte die „Kreuzfahrer“ von Kotzebue in Reserve. Hier war Se. Excellenz etwas heimischer.

„Ah, die Kreuzfahrer“, sagte er, „a schönes Stück. Aber die Nonne, die d'rin eingemauert wird, die muss 'naus.“

„Wie meinen dies Ew. Excellenz?“

„Na, eine Nonne können mer doch unmöglich auf's Theater bringen, dös gäb ein schönen Scandal. Sö müssen halt ein anderes Mädchen dafür einmauern lassen.“

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 1. Mai 1877.

Hotel Adler: Feis, Hr. Kfm., Mannheim. v. Oberberg, Hr. Kfm., Aachen.

Bären: Lauenstein, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Celle. Berner, Hr. Rent. m. Fam., Berlin.

Cölnischer Hof: Kemper, Hr. Kfm., Düsseldorf.

Engel: Fellner, Hr., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel: Lages, Hr. Rent., New-York.

Grüner Wald: Schudt, Hr. Redacteur, Homburg. Angermann, Hr. Kfm., Dresden. Zimmermann, Hr. Kfm., Oberursel. Hausmann, Hr. Kfm., Frankfurt. Bayer, Hr. Kfm., Nürnberg. Hildenhausen, Hr. Kfm., Elberfeld. Zöllner, Hr. Kfm., Neuwied. Eggler, Hr. Fabrikbes., Schweiz. Hausmann, Hr. Kfm., Iserlohn. Hobé, Hr. Fabrikbes., Brüssel. van den Kerkhoven, Hr. Fabrikbes., Brüssel. de Lemmer, Hr. Fabrikbes., Brüssel. van den Viesch, Hr. Fabrikbes., Brüssel. Roehrich, Hr. m. Fam., Hartenburg.

Nassauer Hof: Bönninger, Hr. m. Fam., Amsterdam. Brügelmann, Hr. m. Fam., u. Bed., Düsseldorf.

Hotel du Nord: Fraentzel, Hr. Kfm., Berlin.

Alter Nonnenhof: Renk, Hr. Kfm., Mannheim. Höhn, Hr. Hotelbes., Ems. Breidebach, Hr. Kfm., Diefenthal. Schäfer, Hr. Bürgermeister, Dillenburg. Gerhard, Hr., Dillenburg.

Römerbad: Lautree, Comte de Toulouse, Hr., Italien.

Tannus-Hotel: Stadelmann, Hr. Dr., Halle. Heil, Hr. Architekt, Düren. Müller, Fr., Heidelberg.

In Privathäusern: Wahl, Hr. Fabrikbes. m. Fam. u. Bed., Chicago, Wilhelms-höhe 1.

Eduard Wagner,

Langgasse 9, zunächst der Post,
(près de la poste).

Musikalien- & Pianofortelager.
Leihinstitut.

Magasin de musique.
Pianos à vendre et à louer.

Bank- und Wechsel-Geschäft Sachs & Cie. in Frankfurt am Main.

Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Gattungen Staatspapiere,
Prioritäten, Actien, Anleihenloose, Pfandbriefe &c.

Sorgfältigste Ausführung aller

Börsen-Aufträge

„per Cassa“ und „auf Zeit“ (gegen entsprechende Caution in Werthpapieren)
unter Zusicherung anerkannt reeller und gewissenhafter Bedienung.

Einlösung von Coupons

guter Staatspapiere und Eisenbahn-Obligationen
schon 14 Tage vor Verfall ohne Zinsenabzug,
von amerikanischen, österreichischen und spanischen Coupons
genau zum Tagescourse.

Baavorschüsse auf Werthpapiere

auf beliebige Dauer, zu soliden Bedingungen.

Fachmännischer Rath u. Auskunft in allen Börsenangelegenheiten unentgeltlich.
— Prospect (betr. Börsengeschäfte) auf Verlangen gratis. — 171

Spiegelgasse Nr. 6. N. Kirschhöfer, Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen
aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und
Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen
Geräthschaften. 23

Putz- & Modehandlung

C. A. Bender, Langgasse 40 am Kranz.

Grosse Auswahl fertiger Hüte. Alle Putz- und Mode-Artikel zu billigen
Preisen. 175

„Ein anderes Mädchen?“

„Ja, aus der Nonne müssen's halt ein Pensionsmadel oder so was
machen.“

Das war allerdings stark; alle Vorstellungen fruchteten nichts, Se.
Excellenz blieb dabei, die „Kreuzfahrer“ nur unter der Bedingung zu ge-
statten, dass die Nonne sich die Metamorphose in ein Pensionsmädchen ge-
fallen liess. Da aber angeblich Barnay solchen Unsinn nicht auf die Bühne
bringen wollte, und auch der „Faust“ nicht möglich war, so blieb schliess-
lich nichts übrig, als den „Sohn der Wildniss“ zu wählen.

Allerlei.

Wir machen unsere geehrten Leser auf die vorzügliche Ausstellung von
Photographien des Herrn Fritz Bornträger gegenüber den „Vier
Jahreszeiten“ in der Wilhelmstrasse aufmerksam. Dieselben werden allgemein ihrer wahr-
haft künstlerischen Anordnung und sorgfältigen Retouche halber bewundert.

Das internationale Comité zur Errichtung eines George Sand-Denkmal — den
unlängst genannten französischen Mitgliedern haben sich noch für Italien der Senator Alfieri,
für England George Elliot, Alfred Tennyson, Lord Houghton und Sir Baldwin Leighton
und für Russland Iwan Turgenjoff angeschlossen — hat an den Minister des Innern fol-
gendes Schreiben gerichtet: „Herr Minister! Die unterzeichneten Mitglieder des inter-
nationalen Comité, welches sich gebildet hat, das Andenken der George Sand zu ehren,
wünschen der berühmten Schriftstellerin auf dem Square Saint-Michel ein Standbild zu er-
richten, und beehren sich, Sie um Ihre Erlaubniss dazu zu bitten. Dieses Standbild würde
unweit der Rue Gay-Lussac, nahe vom Luxembourg und wenige Schritte vom Odéon-Thea-
ter, also angesichts der Wohnung George Sand's und des Theaters und Gartens, die sie
besonders lieb hatte, seinen Platz finden. In Berry, ist eine Subscription eröffnet, um
George Sand auf einem der öffentlichen Plätze von La Châtre ein Denkmal zu errichten;
aber George Sand ist in Paris geboren und das internationale Comité möchte dieser edlen
und berühmten Frau in der Hauptstadt dieselbe Huldigung darbringen, welche ihr in einer

Photographisch - Artistische Anstalt

78 von
Fritz Bornträger,
Wilhelmallee vis-à-vis den 4 Jahreszeiten.

Emil Rheinstädter

Photograph
Wiesbaden
Wilhelmstrasse 32. 76

Photographisches Atelier

von
Ottile Wigand
Elisabethenstrasse Nr. 3,
vis-à-vis dem Deutschen Hause.

NB. Ein Album mit Photo-Miniatures auf
Porzellan, Elfenbein und schwarzen Pho-
tographien liegt im Conversationszimmer des
Curhauses zur Ansicht. 85

G. Seib, Uhrmacher.

12 gr. Burgstrasse 12.
Watch-Maker, form. at Mr. Clerke Royal
Exchange, London.
Uhren in Gold u. Silber, Ketten u. Schlüssel.
Regulateure, Pendules und Pariser Wecker
in grosser Auswahl. Werkstätte für Repa-
raturen unter Garantie. 118

S. Süß (vormals J. B. Mayer)

38 Langgasse, am Kranzplatz,
empfiehlt sein grosses Lager in Weisswaren
als: Herren- und Damenwäsche, Kinder-
kleidchen, Kragen und Manschetten etc.
zu bekannten billigen Preisen. 108

Küchen- u. Haus-Geräthe

Alfenide-Waaren, Lampen &c. &c.
in grösster Auswahl, billigst bei 130
Gebrüder **Wollweber**, Langgasse 6.

Theodor Elsass,

kgl. Hofuhrmacher, Webergasse 3, Wiesbaden.
Depôt von Uhren aus der berühmten
Fabrik von **Patek, Philippe & Cie.**
in Genf. 82

Jacob Zingel sen.,

Kleine Burgstrasse Nr. 2.
Grosses Assortiment in Portefeuille-
Lederwaren, Holz-, Glas- und Bronze-Ge-
genständen, deutsche, franz. und engl. Par-
fümerien und Toilette-Artikel, acht Köln-
Wasser, Post- und Schreibpapiere, Schreib-
Utensilien, Lithographie, Steindruckerei,
Monogramms. 79

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“
bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische ver-
leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von
Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik. 137

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Mittwoch:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 1/2 Uhr: Concert.
7 1/2 Uhr: Concert.

Donnerstag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 1/2 Uhr: Concert.
7 1/2 Uhr: Concert.

Freitag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 1/2 Uhr: Concert.
7 1/2 Uhr: Concert.

Samstag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 1/2 Uhr: Concert.
7 1/2 Uhr: Concert.

Sonntag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 1/2 Uhr: Concert.
7 1/2 Uhr: Concert.

unserer Provinzen zu Theil wird. In der Hoffnung, dass Sie, Herr Minister, unsere Bitte
freundlich aufnehmen, haben wir die Ehre u. s. w.“ (Folgen die Unterschriften, an der
Spitze diejenige Victor Hugo's als Präsidenten des Comité's.)

Tichatschek. Am 11. Juli d. J. feiert der Altmeister deutscher Gesangkunst
Herr Tichatschek, seinen 70. Geburtstag. Dresden, an der Spitze der Bürgermeister D.
Hertel und Oberhofmeister v. Lüttichau, gedenkt diesen Tag durch eine Ehrengabe in wür-
digster Weise zu feiern und wendet sich an alle Freunde des Meisters und der Kunst mit
der Bitte, dem Manne, der Tausenden und Abertausenden glückliche Abende bereitet, einen
heiteren Lebensabend zu bereiten.

Eine merkwürdige Wirkung eines Blitzstrahls wird aus Neufchateau im Vo-
gesen-Departement berichtet. Am Mittwoch vergangener Woche entlud sich gegen Abend
ein überaus heftiges Gewitter über die Stadt, wobei der Blitz in ein Wohnhaus einschlug,
dasselbst in ein Zimmer drang, dessen Bewohner eben damit beschäftigt war, seine Oel-
lampe anzuzünden. Plötzlich, und ehe sich der Mann noch Rechenschaft von der Er-
scheinung geben konnte, war die Lampe von einer dicken Funkengarbe umgeben, während
die Ecke des Daches, welche bereits angezündet war, verlösch. Zu gleicher Zeit wurde
auch eine Katze, die sich in demselben Zimmer befand, von Flammen umgeben, so dass
sie bei lebendigem Leibe zu verbrennen schien. Nachdem es gelungen, diese Flammen zu
erstickten, fand es sich jedoch, dass das Thier, von dem man annehmen musste, dass es
vollständig geröstet sei, abgesehen von einer geringen Versengung des Fells, ganz unbe-
schädigt war. Von jenem Zimmer aus drang der Strahl durch das Kamin, nachdem er
zwei dort an der Wand hängende eiserne Casserolen durchlagen und von einer dritten den
Stiel losgelöthet hatte, ins Freie, wo er schliesslich in einem mit Wasser gefüllten Brunnen
ein Ende nahm. Leute, welche sich in einem Nebenhause befanden, versichern, dass sie
eine grosse Feuerkugel auf das Pflaster des Hofes hätten fallen sehen, wo dieselbe mit
dem Geräusch einer platzenden Bombe in unzählige Funken zerstob. Das von dem Blitz
getroffene Haus war nachher mit einem so starken Phosphor- (Ozon?)-Geruch erfüllt, dass
man Anfangs an eine Feuersbrunst glaubte. Der Insasse des oben erwähnten Zimmers
war übrigens mit dem blossen Schreck davongekommen.

In Kopenhagen starb am 25. April der Telegraphendirector Etatsrath Peter Chr.
Faber, ein nicht bloss auf wissenschaftlichem, sondern auch auf belletristischem Gebiete
erfolgreicher Schriftsteller. Faber war der Autor des bekannten Gedichtes: „Der tappre
Landsoldat“, das in Dänemark etwa die Stelle einnimmt wie bei uns „Die Wacht am
Rhein“.